

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 9

Illustration: "...ich freue mich ja so, dass Dein Lebenswerk bald gekrönt sein wird - Kaugummi mit Käsefondue-Aroma!"
Autor: Martin, Henry

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich kann Ihr Paket nicht spedieren.» Die Frau sagte darauf in ge-
läufigem Deutsch mit italienischem
Akzent, sie habe sechs Jahre dort
gearbeitet, ihre Schwester sei jetzt
noch dort, und die Adresse stimme,
worauf die Postangestellte sie ste-
hen ließ und dazu laut schallend
bemerkte: «Zuerst Geographie ler-
nen, he!» (Ich habe übrigens da-
heim im Atlas nachgeschlagen: Es
gibt eine große Provinz in Belgien
mit dem Namen Luxemburg.)

Wenn es die Ausländer nicht von
selbst begreifen, muß man es ihnen
eben beibringen, wie man sich hier
aufzuführen hat. Wir meinen es
doch nur gut mit ihnen. So erklärte
mir auch der Vertreter einer Indus-
trie, die ziemlich viele ausländi-
sche Arbeiter beschäftigt. Für die
Arbeiter verschiedener Firmen hatte
man einen Deutschkurs organisiert.
Die Arbeiter kamen, aber nicht nur
sie. In jeder Lektion erschien auch ein
Vertreter der Arbeitgeber, der ihre
Anwesenheit kontrollierte. Wenn
der Prokurist Meyer sich für einen
Volkshochschul-Kurs einschreibt,
dann steht es ihm selbstverständ-
lich frei, den Kurs regelmäßig zu
besuchen oder nicht: wenn aber der
José und der Salvatore in ihrer
Freizeit freiwillig einen Kurs neh-
men, ist das etwas ganz anderes.
Man muß prüfen, ob sie ihren Ver-
pflichtungen auch wirklich nach-
kommen, wir wollen ihnen helfen,
unsere Mentalität kennen zu lernen.

Was ist schweizerische Mentalität?
Auf meiner Heimreise von Rom in
diesem Winter habe ich einen
Hauch davon verspürt. In Brig
stieg ein Herr mittleren Alters in
mein Abteil; ich hatte den Mantel
über die Knie gebreitet, weil ich

fröstelte. Der Mann blickte eine
Zeitlang geradeaus, dann fragte er
mich: «Wollen Sie Ihren Mantel
nicht aufhängen, Sie wären doch
sicher wöhrler!» Bei uns meint man
es nicht nur gut mit seinem Näch-
sten, man weiß auch besser als er
selbst, was für ihn das Richtige ist.
Und wenn dies sogar für Inländer
zutrifft, wie sollte es nicht viel
mehr noch für Ausländer gelten?

Nina

Fragezeichen

(Zu Fritz Herdis «Der geschmacks-
sichere Oster-Has» in Nr. 4)

Ueber Geschmack läßt sich be-
kanntlich nicht streiten. Mich wun-
dert nur, daß sich Leute wie Ye-
hudi Menuhin und der Fürst von
Liechtenstein nicht weigern, «ver-
Jasmin» zu werden.

Menuhin wird als unzurechnungs-
fähiger, weltfremder Mensch dar-
gestellt, ganz und gar von seiner
Frau geführt und beherrscht, nach
dem sattem bekannten Schema der
amerikanischen Frauenzeitschri-
ften: «Mother knows best». Frau
Menuhin richtet sich ihr Heim in
Gstaad natürlich selber ein und
man höre und staune: «In einer
Stadt entdeckte sie eine alte Spin-
del und ließ eine Stehlampe daraus
fertigen!» Von einer neueren, ori-
ginelleren und geschmacksicheren
Verwendung einer alten Spindel
habe ich noch nie gehört!

Auch viel Neues über unser Land
lernen wir dank «Jasmin» kennen,
zum Beispiel, daß es in Gstaad
oben Rebberge gibt, da heißt es:
«Ich sause im Nachthemd die Trep-

pe hinunter und rechne mir wie
verrückt vor, daß der Koch vier
Dutzend Würstchen, drei Kilo
Gruyère-Käse und vier Flaschen
vom roten Landwein dieser Gegend
bestellen soll.» So Frau Menuhin.
Da kann man nur sagen: Prost
Gstaader-Tropfen!

Dem Fürsten von Liechtenstein geht
es nicht besser, er muß daran glau-
ben, und seine Bilderverkäufe, die
er nur macht, um teure Feste zu
finanzieren. Von der Hochzeit des
Erprinzen heißt es: «Das Fest war
zu Ende. Es hatte zehn Millionen
Franken gekostet. Die Hälfte hatte
die Landesregierung beige-steuert.»
Auch da möchte man ein sehr gro-
ßes Fragezeichen dahintersetzen,
wie beim Gstaader-Rotwein.

Hege

Was ich noch sagen wollte ...

In der kirchlichen Wochenzeitung
«La Vie protestante» fand ich kürz-
lich die nachfolgenden, klischierten
Zeitungs- oder Plakatausschnitte:
(Ich übersetze sie der Einfachheit
halber ins Deutsche):

«Nein zur atomaren Bewaffnung.
Sie ist der Schweiz nicht würdig.»

«Bauern! Kein Flecklein Gelände
für Panzer!»

«Initiative für die Verminderung
der Militärausgaben.

All diese Millionen brauchen wir
um volkstümliche Wohnungen zu
bauen,

um allen Leuten Ferien zu ermög-
lichen,

um die Renten der Witwen, Inva-
liden und Waisen zu erhöhen,

um die Arbeitszeit zu verkürzen
und

um die Steuern herabzusetzen.

JA zu einer besseren Zukunft.»

«Frieden, Frieden! Gründungssi-
zung einer Gruppe für die Vertei-
digung des Friedens.»

«Vortrag (und Zusammenkunft)
der Christlichen Brüder zugunsten
des Friedens.

DU SOLLST NICHT TÖTEN.

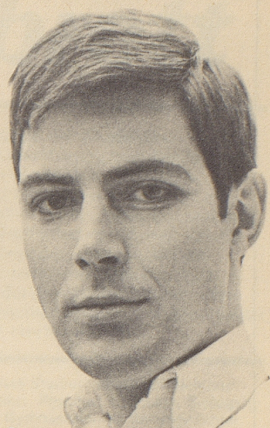
Es sind vor allem die Frauen, die
dem Krieg den Krieg erklären müs-
sen.»

Und darunter steht: «Wenn Sie
solche Meinungen vertreten, gelten
Sie als ein schlechter Patriot ...»

Gemeint ist, wer die von Moos-
Bibel nicht verehrt. Und das mit
den Frauen, die das Beispiel geben
sollten – Wenn sie zufällig Jour-
nalistinnen sind, bekommen sie
nachher ziemlich unfeine Briefe.

Üsi Chind

In einer Zeitschrift betrachten wir das
Bild der neuen Bundesräte, die eben
ihren Amtseid ablegen. Unsere Toch-
ter (5) studiert das Bild aufmerksam
und meint dann: «Tüend si schwöre,
daß si immer wänd bliibe?» UW



Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Dragees

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Dragees sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen
Kurpackung mit 200 Dragees Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragees Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR

Nebelspalter - Humorerhalter



Viel lieber

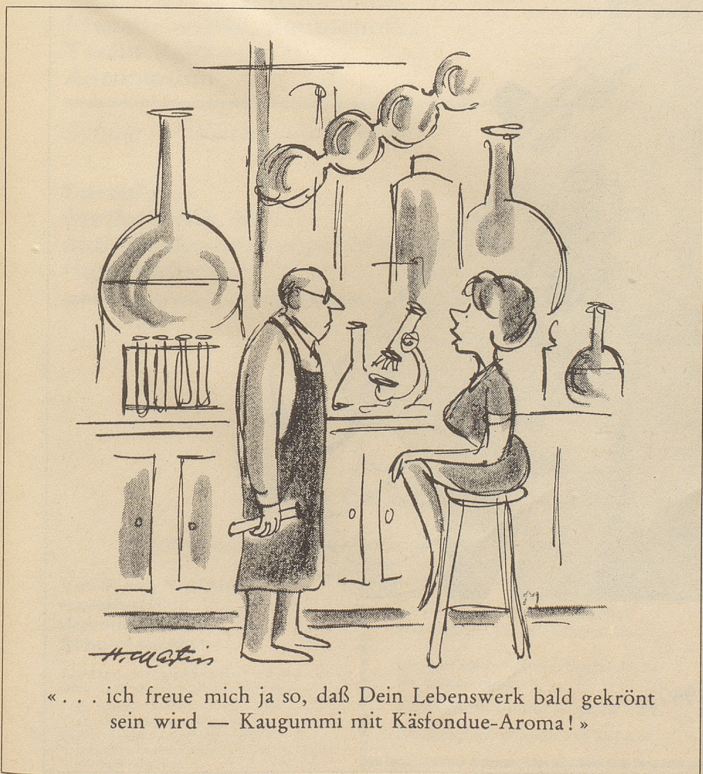
ist mein Mann, seit er das Rauchen auf-
gegeben hat. Er ist weniger nervös,
schläft besser und fühlt sich überhaupt
verjüngt. Er hat sich von der gefährli-
chen Leidenschaft zur Zigarette mit

NICOSOLVENS

befreit, dem ärztlich empfohlenen Me-
dikament zur Abgewöhnung oder Ein-
schränkung des Rauchens und zur Ent-
giftung des Organismus.

Seit 35 Jahren bekannt und bewährt.

Aufklärungsschriften kostenlos durch
die MEDICALIA, 6851 Casima (Tessin)



«... ich freue mich ja so, daß Dein Lebenswerk bald gekrönt
sein wird — Kaugummi mit Käsfondue-Aroma!»